

Im Land der Kaffa-Kaiser in Äthiopien

- ein Umwelt-Projekt macht Geschichte



Die Regensburger Archäologin Frau Dr. Ruth Sandner ist am Dienstag, den 22.05.2012 um 19.30 Uhr zu Gast im Pfarrheim in Wackersdorf, um mit einem Bildervortrag über ihr Projekt im Südwesten Äthiopiens zu berichten, an dem sie seit 2010 ehrenamtlich mitarbeitet. Frau Dr. Ruth Sandner hat über die archäologische Siedlungsgeschichte in Kallmünz an zahlreichen Projekten mitgewirkt. Sie hat unter anderem den Archäologiepark Altmühltal mit konzipiert, ist in bayernweit durch zahlreiche Vorträge und Führungen bekannt und hat die große Sonderausstellung „Archäologie in der Oberpfalz“ mit dem Schwerpunkt des kallmünzener Schlossberges und des schirndorfer Gräberfeldes betreut.

Kaffa, im äthiopischen Bergland gelegen, gilt als die Wiege des Kaffees in der ganzen Welt und wurde 2010 als UNESCO Biosphärenreservat ausgewiesen. Die Waldregion beheimatet eine genetische Vielfalt von 5.000 Kaffeevarietäten. Dieser besondere Kaffee wächst nur im Unterwuchs der Bergnebelwälder auf einer Höhe von 1.400 bis 1.900 Metern. Der Schutz des Regenwaldes ist eine Grundvoraussetzung für die Kaffeernte, die heute vor Ort das Leben von ungefähr 7000 Menschen sichert.

Vor einigen Jahrzehnten waren noch 40 Prozent der Fläche Äthiopiens mit Wald bedeckt. Heute sind es nur mehr knapp 3 Prozent. Die negativen Auswirkungen der Entwaldung auf das Klima erleben wir derzeit. Der Regen in Ostafrika wird jährlich weniger. Dürrekatastrophen und Hungersnöte sind die Folgen. Das Ausbleiben der Regenfälle bedroht das Leben von Millionen Menschen, nicht nur in Äthiopien.

Das Projekt hat die nachhaltige Produktion und eigenverantwortliche Vermarktung also den „fairen“ Handel von Wildkaffee zum langfristigen Schutz der letzten Bergregenwälder Äthiopiens und zur Existenzsicherung der Bewohner zum Ziel. Allein die wirtschaftliche Komponente zu unterstützen reicht jedoch nicht für eine nachhaltige und dauerhafte Sicherung und eine langfristige Verbesserung der Lebensumstände. Der sozialen und kulturellen Förderung kommt eine gleich hohe Bedeutung zu. Für 50.000 Menschen in Äthiopien ist Wildkaffee bereits jetzt die wichtigste Einkommensquelle. Jugendclubs unterstützen Jugendliche auf vielfältige Weise, eine eigenständige Zukunftsperspektive zu entwickeln. Die Stärkung der Frauen ist ein wichtiger Punkt im Gesamtprojekt.

Das Wildkaffeeprojekt bedeutet auch die Rettung und Förderung kultureller Wurzeln. Kaffa und Kaffee sind jahrhundertlang untrennbar miteinander verwoben. Zur Stärkung der regionalen Identität erforscht ein Team aus Historikern, Mitarbeitern der Verwaltung und interessierten Bürgern die Geschichte von Kaffa, um sie in einem belebten Freilichtmuseum Besuchern, aber auch Einheimischen präsentieren zu können. Ein Mitglied in diesem Team ist die Referentin Dr. Ruth Sandner.

Im Rahmen des Vortrages werden von Mitarbeiterinnen des „Eine-Welt-Ladens“ Teublitz „fair“ gehandelte Waren wie Kaffee, Zucker, Schokolade, Kunsthandwerk und vieles mehr aus Afrika verkauft. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit den fair gehandelten Kaffee aus Kaffa zu probieren.

In der Kaffa-Region in Äthiopien engagieren sich die GIZ, Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW), GEO schützt den Regenwald e.V., NABU und Original Food.

